

# Me'M Denkfabrik für Wirtschaftsethik

Menschliche Marktwirtschaft

## WARUM EIGENTLICH WIRTSCHAFTSETHIK?

ÜBER TATSÄCHLICHE UND VERMEINTLICH LEGITIME  
UNTERNEHMENSFÜHRUNG

BSP – Business School Berlin Potsdam

28. April 2014

Ulrich Thielemann  
[www.mem-wirtschaftsethik.de](http://www.mem-wirtschaftsethik.de)

# Was spricht eigentlich gegen Wirtschaftsethik?

- Im Jahre 2006 gab es 27 Lehrstühle für Wirtschaftsethik im deutschsprachigen Raum.
- Es gibt 108 Universitäten allein in Deutschland.
- „Das Projekt Wirtschaftsethik ist gescheitert“. (Prof. Matthias Karmasin, österreichischer Medien- und Kommunikationswissenschaftler, Universität Klagenfurt, 2012)
- Offenbar vorherrschende, zumindest weit verbreitete wissenschaftspolitische Ansicht: Es bedarf keiner Wirtschaftsethik, keiner ethischen Reflexion der Wirtschaft und ihrer Logik.
- Warum?

# Stillschweigende Affirmation

1. „Die Wirtschaft als solche hat vom ethischen Standpunkt als neutral zu gelten.“ (Ex-) Bundeswirtschaftsminister Werner Müller (2002)
  - Einwand: Es gibt in der sozialen Welt keine ethische Neutralität, kein Jenseits von Richtig und Falsch
  - „Der Bereich der Wirtschaft ... gehört zum Tun des Menschen und muss, gerade weil er menschlich ist, nach moralischen Gesichtspunkten strukturiert und institutionalisiert werden.“ Sozialenzyklika Caritas in veritate (2009)
- Zwei mögliche Wissenstypen, Erkenntnisinteressen:
  - Verfügungs- oder Orientierungswissen
  - Instrumentalwissenschaft (Technik) oder hermeneutische Arbeit am Begriff (Ethik, kritisch oder affirmativ)
2. Annahme: „Die Legitimation von Vorteilsstreben und Marktlogik ist bereits geleistet. Daher dürfen wir uns auf die Verbreitung von Instrumentalwissen beschränken. Wenn dadurch die Ökonomisierung der Welt vorangetrieben wird, dann ist dies doch eigentlich erfreulich.“

# Ausdrückliche Affirmation

- Das Projekt einer *kritischen* Wirtschaftsethik ist weitgehend gescheitert:
- Die überwiegende Zahl der unter dem Titel „Wirtschaftsethik“ forschenden und lehrenden Fachvertreter (b) übertrifft in Sachen Ökonomismus und Marktaffirmation noch die nicht ausdrücklich unter „ethischen“ Auspizien thematisierenden Fachökonomien (a):
  - a. „Die Ökonomen“ sind die „konsequentesten Fürsprecher des Marktes“. (Friedrich Breyer, 2008) – „Ökonomen streiten über Vieles, nicht aber über die wohlfahrtssteigernden [„segensreichen“] Wirkungen weltweit offener Märkte.“ (Norbert Berthold, 2007) – „Profitstreben ist die beste Unternehmensethik.“ (Roland Vaubel, 2013)
  - b. „Wettbewerb ist solidarischer als Teilen.“ Programm der „Moralbegründung aus Interessen“. „Unbändiges Vorteilsstreben bildet den Kern aller Moral – und sogar des christlichen Liebesgebotes.“ (Karl Homann)



Grundlagen Bio- / Medizinethik **Wirtschaftsethik** Technikethik Sportethik Medienethik

- | Bereich / Lehrstuhl Knoepffler
  - | Master „Angewandte Ethik“
  - | Organe des Ethikzentrums
  - | Kooperationen
  - | Projekte
  - | Veranstaltungen
  - | Ethikkommission
- 
- | Kontakt
  - | Impressum
  - | zur FSU
  - | Startseite



seit 1558

## Wirtschaftsethik

In Theorie und Praxis marktwirtschaftlicher Systeme entsteht ein Spannungsverhältnis zwischen der unternehmerischen Gewinnorientierung und gesellschaftlichen Moralvorstellungen. Dies wird oft als vermeintlich unauflösbarer Konflikt zwischen Eigeninteresse und Moral interpretiert. Wirtschaftsethik dagegen untersucht, wie Moral und Eigeninteresse im Falle ihres Konfliktes miteinander kompatibel oder sogar füreinander fruchtbar gemacht werden können.

### Forschungsprojekte:

- » Global Applied Ethics Network
- » Behavioral Leadership Ethics
- » Arbeitsgruppe "Führungsethik"
- » Arbeitsgruppe "Unternehmensinterne Korruptionsprävention"
- » jährlicher Workshop: Anti-Korruption
- » Kooperation zwischen dem Bereich Ethik in den Wissenschaften der FSU Jena und dem Institut für Sozialstrategie in Laichingen
- » jährlicher Workshop "Wirtschaftsethik" mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsethik der Martin-Luther Universität Halle-Wittenberg

### Veranstaltungen:

## Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler

### Leitung



- » Tel.: 03641 / 9 45 801
- » eMail.: [n.knoepffler@uni-jena.de](mailto:n.knoepffler@uni-jena.de)
- » Sprechzeiten im Semester:  
Do 9 - 10 Uhr  
und nach Vereinbarung
- » Sprechzeiten in der  
vorlesungsfreien Zeit:  
nach Vereinbarung

[Lebenslauf](#)

# Drei Paradigmen einer Wirtschaftsethik

1. Identität: Marktlogik und ethische Vernunft fallen zusammen.
  - ➡ **Ökonomismus**
2. Separierung: Die Marktlogik ist ethisch neutral.
  - ➡ **Reflexionsstopp, Naturalisierung (impliziter Ökonomismus)**
3. Integration: Die Marktlogik bedarf der ethischen Einbettung und Moderierung – auf verschiedenen institutionellen Ebenen.
  - ➡ **Vernunftethik des Wirtschaftens**

Ausgangsfrage: Was steht mit der zunehmend reineren Entfaltung der Marktlogik ethisch auf dem Spiel?

# „Ethik zahlt sich langfristig aus.“ – Stimmt das?

- „Corporate Social Responsibility, kurz CSR, kommt der Gesellschaft insgesamt zu Gute und zahlt sich auch für die Unternehmen aus.“ Aktionsplan CSR der Bundesregierung
- „Nachhaltiger Erfolg ist nur zu erreichen, wenn die legitimen Interessen aller Stakeholder berücksichtigt werden.“ Henning Schulte-Noelle, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz AG
- „Die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung (Corporate Social Responsibility, CSR) und das nachhaltige Handeln dienen dazu, den Wert eines Unternehmens zu steigern und langfristig zu sichern.“ volkswagen.de
- Konsequenz: „Wenn wir tatsächlich so rentabel wie möglich wirtschaften wollen (Gewinnmaximierung), können wir nicht umhin, die legitimen Ansprüche aller Stakeholder nach Maßgabe ihrer Legitimität zu achten.“

# Gewinnmaximierung

- Gewinnmaximierung heißt, alles zu tun, damit die Gewinne so hoch wie möglich sind.
- Missverständnisse
  - Gewinnmaximierung ist in sich bereits langfristig ausgelegt. „Langfristige Gewinnmaximierung“ ist ein Pleonasmus. „Kurzfristige Gewinnmaximierung“ eine Widerspruch in sich.
  - Es geht um die langfristige („nachhaltig“ durchsetzbare) Erfolgsbilanz wechselnder Investoren, nicht um den dauerhaften Bestand des Unternehmens

# Gewinn $\neq$ Unternehmensbestand

Paul Ehrlich (Biologe): „Warum nur ist die Walfangindustrie so emsig dabei, die eigentliche Quelle ihres Reichtums zu zerstören?“

Japanischer Journalist: „Wenn die Walfanindustrie innerhalb von 10 Jahren die Wale ausrotten kann und dabei 15 Prozent Gewinn erzielt, während bei einer nachhaltigen Fangrate der Gewinn nur 10 Prozent beträgt, dann wird man selbstverständlich die Wale in 10 Jahren ausrotten – und danach das Kapital eben zur Ausbeutung einer anderen Ressource verwenden.“ *Paul Ehrlich (zit. nach Meadows, 1991, S. 223 f.)*

# Die ethische Zurückweisung des „Gewinnprinzips“

- *Gewinnmaximierung* ist unter gar keinen Umständen rechtfertigungsfähig.
- Nicht das Gewinnprinzip, sondern das Moralprinzip muss letztlich maßgeblich sein.
- Wer Gewinne maximiert,
  - behandelt andere „bloß als Mittel“, statt „als Zweck“ (Kant),
  - er ist ihnen gegenüber „fertig“. „Mit anderen Worten, er tritt die Wurzel der Humanität mit Füßen.“ (Hegel)

# Gewinn und Ethik

- Gewinn ist nicht die letzte Maßgabe des unternehmerischen Handelns. Gewinn ist vielmehr ein Gesichtspunkt neben anderen.
- *Gewinnerzielung* ist legitim. *Gewinnmaximierung* ist es a priori illegitim.

# Gewinn ist kein binäres Kriterium

- Yunus: Es muss viel mehr Unternehmen geben, deren Ziel in erster Linie nicht höchst möglicher Gewinn ist, sondern höchst möglicher Nutzen für die Menschen.
- SPIEGEL ONLINE: Und Sie glauben, dass das zwei sich widersprechende Anreize sind? Die von Ihnen gegründete Grameen Bank, mit der Sie 2006 den Friedensnobelpreis erhalten haben, ist doch auch sozial und maximiert Profite?
- Yunus: Es ist ein soziales Unternehmen, das Gewinn macht, aber nicht die Maximierung des Gewinns zum Ziel hat... Einzige Bedingung: Diese Unternehmen müssen selbsttragend sein. *Spiegel-Online, 9. Oktober 2008*

# The Case Against the Business Case

## 4 Gegenargumente

1. Konventionalistisches Ethikverständnis – Vormoderne Katalogethik
2. Annahme der ethischen Neutralität der Gewinnerzielung
3. Opportunismus
4. Ethik des Rechts des Stärkeren

# Wie empirisch plausibel ist der Business Case?

- Wenn Mindestlöhne das Mindestmaß einer fairen Vergütung für geleistete Arbeit markieren, warum gibt es dann noch so viele Unternehmen, die „Hungerlöhne“ zahlen? Eine faire Vergütung müsste sich doch für sie auszahlen.
- Konzerne wie Google, Starbucks, Apple, Facebook, Intel zahlen auf ihre Milliardengewinne kaum mehr Steuern. Google-Verwaltungsratschef Eric Schmidt: “I am very proud of the structure that we set up. It’s called capitalism. We are proudly capitalistic.” Ist der “Stolz” *erfolgsstrategisch* unberechtigt?
- Exorbitante Gewinne von Banken auf fragwürdigen Grundlagen (Libor-Manipulationen, betrügerischer Vertrieb von Subprime Titeln). Sind die Strafzahlungen (allein \$ 20 Mrd. von JP Morgan) höher oder tiefer als der Gewinn, der ihnen aus diesen Praktiken erwuchs? (Gewinn JP Morgan 2013: \$ 18 Mrd., Marktkapitalisierung: \$ 240 Mrd., + 30%)

# Wie empirisch plausibel ist der Business Case?

- Public Eye Award
  - Publikumspreis: Gazprom, für Ölbohrungen im Nordpolarmeer ohne Notfallplan zur Vermeidung und Kontrolle von Öllecks.
  - Fachjury: GAP, weil sich das Unternehmen gegen Reformen in der Textilbranche in Bangladesch sträubt.
- Jack Welch („Neutronen Jack“) steigerte den Shareholder-Value von General Electric zwischen 1981 und 2001 von \$14 Mrd. auf \$400 Mrd. Durch: Massenentlassungen, Forced Rankings (10% der „Low Performer“ wurden unbesehen entlassen), und (falls das noch nicht reicht): Umweltverschmutzungen, PCB belastete Abwässer in Pittsfield, verseuchte Grundstücke, GE wusste es, Lobbyismus gegen Umweltauflagen. „Aber was soll’s. Welchs Aufgabe bestand schließlich darin, den Shareholder Value zu maximieren, und nicht darin, als staatsmännischer Unternehmensführer aufzutreten. Dafür wurde er ja auch zum ‘Manager des Jahrhunderts‘ gekürt.“ (Robert Reich, Superkapitalismus, 2008, S. 105 f.)

# Die Auflösung des Rätsels

- „Langfristigkeit“ = Zeit, die Gegenspieler benötigen, um Widerstand gegen eine eingeschlagene Unternehmensstrategie aufzubauen.
- „Ethik zahlt sich langfristig aus.“ = „Wir betreiben diejenige «Ethik», die sich langfristig auszahlt.“
- Hier wird eine (subtile) Ethik des Rechts des Stärkeren vertreten („key stakeholder“).

# Die Idee verdienter Reputation

- Geschäftsintegrität heißt, das eigene Gewinnstreben von dessen Legitimierbarkeit abhängig zu machen.
- „Es gibt eine gerechtfertigte Gewinnerwartung, die ein Unternehmen erfüllen kann, ohne andere zu schädigen. Dies ist mein Weg. Und es gibt ein Renditestreben, das nur darauf baut, jemanden übers Ohr zu hauen. Dazu zähle ich beispielsweise die hohen Gewinnziele von Banken und Hedgefonds der vergangenen Jahre“ (Alfred Ritter, 2008)
- Man kann auch erfolgreich sein, ohne alles daran zu setzen, so erfolgreich wie möglich zu sein.
- Und: Man kann auch gerade dadurch erfolgreich sein, weil man Sinnvolles tut und dies verantwortungsvoll → verdiente Reputation.

# Grenzen der individuellethischen Moralisierung der Märkte

- „Im Zeitalter des Superkapitalismus haben Unternehmen ihre Spielräume für sozial verantwortliches Handeln verloren.“ (Robert Reich, Superkapitalismus, S. 226.)
- „Selbst wenn er wollte, der Chef von BP könnte gar nicht einfach auf die umstrittenen Tiefwasserbohrungen verzichten. Die einflussreichen BP-Aktionäre, die meisten von ihnen Pensionsfonds aus Großbritannien und den USA, würden ihn absetzen, wenn er Entscheidungen trifft, die ihre Dividenden schmälern oder den Aktienkurs einbrechen lassen.“ FTD, 6.8.2010
- „Wissen Sie, was passiert wäre, wenn ich in den guten Zeiten gesagt hätte, diese Papiere sind gefährlich? Man hätte mich rausgeschmissen.“ (Ex-Kapitalmarktchef der Dresdner Bank)
- Erfordernis einer Rahmenordnung, die sicherstellen soll, dass das verantwortungsvoll geführte Unternehmen im Wettbewerb nicht „der Dumme“ ist.